Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Aemter Rastatt, Ettlingen und Gernsbach. 1840-1847

1842

18 (30.4.1842)

Visual Library

Wochenblatt
für die
Aemter Rastatt, Ettlingen und Gernsbach.

Samstag Nro. 18. den 30. April 1842.

Officielle Bekanntmachungen.

Entmündigungs-Erkenntniß.

[3] Walburga Schmitt, ledige Bürgers-Tochter von Kuppenheim, geboren den 3ten May 1821, wird hiermit wegen Geistesschwäche entmündigt und unter Kuratel des Gemeinderaths Anton Walz daselbst gestellt. V. P. W.

Rastatt den 8. April 1842.

Großherzogl. Oberamt.
Schaaff.

Präklusiv-Bescheid.

[2] In Sachen mehrerer Gläubiger gegen Karl Geck, von Rastatt, wegen Forderung und Vorzugs werden sämmtliche Gläubiger, welche ihre Forderungen in der heutigen Liquidations-Tagfahrt nicht angemeldet haben, von der Gantmasse ausgeschlossen.

Rastatt den 15. April 1842.

Großherzogl. Oberamt.
Ruth.

Aufgehobene Mundtodt-Erklärung.

[2] In Folge Kreis-Regierungs-Erlasses vom 12. dieses Monats wird die unterm 2. April 1812 gegen Matthias Harlfinger, von Steinmauern, durch das vormalige Murg- und Pfinz-Kreis-Direktorium erkannte Mundtodt-Erklärung im 2ten Grade aufgehoben.

Desgleichen wird hiermit die unterm 22. November 1818 vom vormaligen 2ten Landamt Rastatt ausgesprochene Mundtodt-Erklärung Harlfinger's im 1ten Grade andurch wieder aufgehoben.

Rastatt den 17. April 1842.

Großherzogl. Oberamt.
Schaaff.

Aufforderung.

Bey der dahier wegen Diebstahl insitzenden Ehefrau des Johannes Lang von Hördten wurde ein Geldbeutel mit 18 fl. 12½ kr. Geld gefunden, über deren Erwerb sie sich nicht ausweisen kann, und soll zwey Mädchen auf dem hiesigen Jahrmarkt Geld aus der Tasche genommen worden seyn.

Da der Name und Aufenthalt derselben unbekannt ist, so werden dieselben aufgefordert, sich binnen 14 Tagen dahier zu melden.

Rastatt den 26. April 1842.

Großherzogl. Oberamt.
Kuenzer.

Gant-Edikt.

[2] Gegen Joseph Huber, von Freiolsheim, haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugs-Verfahren auf

Mittwoch den 25. May laufenden Jahrs,
Morgens 9 Uhr,

angeordnet. Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bey Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich anzumelden, die etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte, die der Anmeldende geltend machen will, zu bezeichnen, und

zugleich die Beweis-Urkunden vorzulegen oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.

In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaß-Vergleich versucht werden.

In Bezug auf Borg-Vergleich und Ernennung des Massepflegers wird der Nichterscheinende als der Mehrheit der Erschienenen beytretend angesehen werden.

Gernsbach den 13. April 1842.

Großherzogl. Bezirksamt.

Haager.

vdt. Weil.

Bekanntmachung.

Die mit oberamtlicher Erlaubniß vom 20. dieses Monats heute urkundlich ausgespielten fünf Gegenstände fielen, und zwar:

der Hosenträger dem Loos Nro. 114.,
die Crêpe-Kappe » » » 191.,
das Servietten-Band » » 230.,
» Uhrenkissen dem » » 241. und
» Nähkissen » » » 261.

zu. Rastatt den 23. April 1842.

Großherzogl. Oberamts-Kanzley.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Versteigerung, so wie auch Versteigerung von Kalkstein.

Aus Domainenwaldungen des Forstbezirks Baden werden durch Bezirksförster Kißling am Dienstag den 3. May dieses Jahrs folgende Windfall-Hölzer und Kalksteine öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft zur Versteigerung sämmtlicher Produkte findet Morgens 8 Uhr am Ziegelwasen statt.

a. Im Jagdhäuser Walde:

3 forlene Sägklötze,
5 Stämme forlenes Bauholz,
4½ Klafter forlenes Scheiterholz,
175 Stück forlene Wellen;

b. Im Badener Forst:

3 Stämme Eichen,
90 » » tannenes Bauholz,
2 » » buchenes » »
207 Stück tannene Sägklötze,
7 » » Gerüststangen,
4 Klafter buchenes Scheiterholz,
½ » » eichenes » »
60½ » » tannenes » »
1¾ » » buchenes Prügelholz,
3½ » » tannenes » »
¾ » » buchenes Klötzholz,
31¾ » » tannenes » »
2900 Stück tannene Wellen;

c. Im Kuppenheimer Forst:

8 Stämme eichenes Bauholz,
33 » » tannenes » »
1 Stamm buchenes » »
39 Stück tannene Sägklötze,
2 » » Stangen,
4½ Klafter buchenes Scheiterholz,
½ » » eichenes » »
9½ » » tannenes » »
1¼ » » buchenes Prügelholz,
2¼ » » tannenes » »
½ » » buchenes Klötzholz,
3 » » tannenes » »
900 Stück tannene Wellen.

Sodann:

Im Fichtenthaler Steinbruch 42 Klafter Kalkstein;
» Ziegelwasen- » » 30 » » » »

Gernsbach den 22. April 1842.

Großherzogl. Forstamt.

v. Kettner.

Landwirthschaftliche Bekanntmachung.

[Nro. 33.] In Gegenden, wo der Stoppelrübenbau eine zweyte Ernte gewähret, wird es dem Landmann sehr angenehm seyn, ein Verfahren kennen zu lernen, wodurch der Ertrag der Stoppelrübe auf derselben Fläche wenigstens verdoppelt wird. Der Landmann wird dadurch in den Stand gesetzt, sein Vieh während des Winters entweder besser zu füttern, oder mit dem Futter länger auszureichen.

Dieses sehr zu empfehlende Verfahren bestehet darin, daß man in der ersten Hälfte des Monats May die Rübe in ein Garten- oder anderes Gelände säet, und die Setzlinge sohin nach eingeernteten Winterfrüchten auf die Stoppelfelder versetzt. Dadurch gewinnen die Rüben 6 bis 8 Wochen Wachsthum, und erreichen im Herbst eine Größe, welche sonst nicht erlangt zu werden pflegt.

Ein ähnliches Verfahren hält Herr Köchlin zu Mühlhausen ein, durch welches er die Erzeugung von Runkelrüben auf derselben Fläche vervierfacht. Er säet nämlich seine Rüben im Dezember in Beete, die gegen Süden gekehrt und mit Glasrahmen bedeckt sind. Die Pflanzen treiben auf diese Art bis im März, wo sie etwa einen Zoll Durchmesser haben, werden dann auf das Feld versetzt, gewinnen zwey Monate Wachsthum und erreichen im Herbst eine ungeheure Größe. Man versichert, daß sie bey Herrn Köchlin im Durchschnitt 30 Pfund Schwere erreichen, und daß er von einem Hektar 600,000 Pfund Rüben erhalten habe, während die besten Rübenfelder im Norden von Frankreich nicht über 150,000 Pfund per Hektar geben. Man wendet gegenwärtig diese Me-

thode im Süden von Frankreich an mehreren Orten an, nicht zum Behuf der Zuckerfabrikation, sondern um Viehfutter zu erhalten, welches ein Bedürfniß ist, das sich im ganzen Süden von Frankreich immer dringender zeigt, und auf das gegenwärtig das ganze Bestreben des französischen Ackerbaues gehet. Kein bis jetzt bekanntes Gewächs vermag die Auslagen und Mühe des Landmanns reichlicher zu belohnen, als die auf solche Weise gebaute Runkelrübe. Der Centner pflegt von den Zuckerfabrikanten mit 30 kr. bezahlt zu werden, und 3 Centner mit oder ohne Kraut werden immer einem Centner Heu oder zwey Centner Kartoffeln in der Fütterung gleich gesetzt. In Deutschland, wo der Rübenzucker den Kolonialzucker bereits verdrängt hat, und wo in der Viehzucht eine der vorzüglichsten Nahrungsquellen gefunden wird, kann daher dieser Gegenstand der allgemeinen Beachtung nicht genug empfohlen werden.

Rastatt den 25. April 1842.

Landwirthschaftliche Bezirksstelle.

Berolla.

vdt. G. Wagner.

Haus-Versteigerung.

Der hiesige Bürger und Buchbinder Ignaz Klein läßt am Dienstag den 3. May dieses Jahrs, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Schiff dahier

seine einstöckigte steinerne Behausung an der Murgstraße, Haus Nro. 285., nebst Hofraithe, Gärtchen, Schöpfchen und Schweinstall, einerseits Felix Edelmann's Wittwe, andernseits Maurer Ihle's Wittwe,

einer freywilligen Versteigerung aussetzen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Rastatt den 21. April 1842.

Das Bürgermeister-Amt.

Müller.

vdt. Burgard, Rathsschreiber.

Wiesen-Verpachtung.

Am Dienstag den 3. May dieses Jahrs, Nachmittags präcis 5 Uhr, wird der Schwalben-Rain nebst dem Exercierplatze in drey Abtheilungen auf die Dauer eines Jahres mittelst öffentlicher Steigerung in Pacht begeben, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Zusammenkunft an der neuen Brücke über dem Gewerbskanal statt findet.

Rastatt den 27. April 1842.

Der Gemeinderath.

Müller.

vdt. Burgard, Rathsschreiber.

Holz- und Wellen-Versteigerung.

Am Montag den 2. May dieses Jahrs, Nachmittags 1 Uhr, werden für Rechnung der hiesigen Stadtkasse öffentlich versteigert:

Aus den Distrikten Röllele, Eisenbahnlinie und Niederwald:

15,000 Stück Wellen,
20 Klafter Brennholz, theils Schlag- und theils Ausschuß-Holz;

Aus dem Distrikt Beinel:

2 Stück Eschen, zu Nutzholz tauglich,
2 » » Kirschenbäume und
1 Windfall-Eiche;

wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zusammenkunft im Röllele statt findet.

Rastatt den 28. April 1842.

Der Gemeinderath.

Müller.

vdt. Burgard, Rathsschreiber.

Bau- und Nutzholz-Versteigerung in Weissenbach, Amts Gernsbach.

Am Samstag den 7. May dieses Jahrs, Nachmittags 2 Uhr, werden aus dem Weissenbacher Heiligenwald im Wirthshaus zum Hirsch dahier nachfolgende Holz-Sortimente öffentlich versteigert, als:

a. Im Heiligenwalde:

725 Stück tannene Sägklötze,
90 Stämme tannenes Bauholz und
70 Stück tannene Külpen;

b. Im Gemeindswalde:

130 Stück tannene Sägklötze und
15 » » » » Külpen;

wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Weissenbach den 21. April 1842.

Die Heiligenfonds-Verrechnung.

Kohler.

Privat-Nachrichten.

Die Rastatter Sparkasse betreffend.

Aus der für das Jahr 1841 gestellten und gehörig geprüften, auch richtig befundenen Rechnung wird ein Auszug über Einnahmen und Ausgaben, so wie der Vermögens-Stand beygehend durch den Druck bekannt gemacht. Rastatt den 29. April 1842.

Der Vorstand — Der Sekretär

Camerer. — **Höllmann.**

Rheinische Dampfschiff-Fahrt.

Kölnische Gesellschaft.

Dienst zwischen Strasburg, Iffezheim und Köln, Düsseldorf und durch Verbindung bis Rotterdam, London, Amsterdam — Hamburg.

Vom 5. April an sind die Abfahrts-Stunden von Iffezheim:

Rheinaufwärts: Nachts 2 Uhr. **Rheinabwärts:** Vormittags halb 9 Uhr.

Näheres bey den Agenten und Kondukteurs.

Köln am 7. März 1842. **Die Direktion.**

Gasthaus-Verpachtung in Rastatt.

Unterzeichneter ist wegen anhaltender Kränklichkeit gesonnen, seine in der Mitte der Stadt gelegene Wirthschaft zum goldenen Hirsch zu verpachten. Dem Pächter würden ausser der geräumigen Wirthsstube, einem Nebenzimmer und hinreichender Wohnung für sich, auch noch mehrere Zimmer zur Beherbergung von Fremden, nebst Scheuer, Stallung, so wie sämmtliches Wirthschafts-Geräthe, mit Inbegriff der Fässer, überlassen werden. Lusttragende belieben sich wegen des Nähern an Unterzeichneten selbst zu wenden.

Rastatt den 28. April 1842.

Ignaz Sallinger, Hirschwirth.

Fahrniß-Versteigerung in Rastatt.

Die Erben des verstorbenen Ankerwirths Fischbach lassen im Gasthaus zum Anker dahier am Dienstag den 3. May dieses Jahrs, Morgens 9 Uhr anfangend, und an den darauf folgenden Tagen, folgende Fahrnisse der Erbtheilung wegen gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, als:

1 noch ganz gute Chaise mit Pferdgeschirr, 1 Egge, 2 Heu-Leitern, 1 Pflug, 1 Windmühle, 6 Ketten, Küchen-Geräthschaften, Zinn, Porzellain, Betten, Weißzeug, Manns- und Frauenkleider, Schreinwerk, worunter 1 Kanapée, Stühle ꝛc., Silber, 1 Wanduhr, 1 Sackuhr, mehrere neue Schlösser und Schlosser-Handwerkszeug, altes Eisen, so wie sonstigen Hausrath;

wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Rastatt den 28. April 1842.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Folgendes war der Geschäfts-Stand am 1. Januar 1842:

1)	Sicherheits-Kapital	2,100,000 fl.
2)	Reserve für 1842 und die Freyjahre	780,071 „
3)	Reserve für spätere Jahre, aus eingenommenen und einzunehmenden Prämien bestehend	958,431 „
4)	Reserve für unregulirte Brandschäden	117,250 „
5)	Gesammtes Gewährleistungskapital	3,955,752 „
6)	Netto-Prämien incl. Nebenkosten, das Jahr 1841 betreffend . .	749,520 „
7)	Versicherungen im Laufe des Jahres 1841	455,937,830 „
8)	Brandschäden bezahlt bis zum 31. Dezember 1841	4,021,483 „

Die vollständigen Rechnungs-Abschlüsse, die Statuten und Versicherungs-Bedingungen sind bey dem Unterzeichneten, so wie bey allen Agenten der Gesellschaft, zur Einsicht zu erhalten. Dieselben vermitteln auch die Versicherungen zu billigen, festen Prämien und ertheilen Auskunft darüber.

Durmersheim den 20. April 1842.

Die Agentur:

Becker, Steuerperäquator.

Bauch- und Bleich-Seife

von erprobter vorzüglicher Güte, das Pfund à 8 kr., bey Kaufmann **Jakob Birnstill.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Abschied.

Allen meinen Freunden und guten Bekannten, bey denen ich Krankheits halber nicht mehr Abschied nehmen konnte, sage ich auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl! und bitte mir und den Meinigen auch ferner Ihre Freundschaft schenken zu wollen.

Rastatt den 12. April 1842.

Rolle, Regierungs-Revisor.

Murgbad-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem verehrlichen Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß sein bekanntes Murgbad am Sonntag den 1. May wieder eröffnet wird und täglich von Morgens 5 bis Abends 8 Uhr die Bäder zu haben sind. Reinliche Bedienung wird die Bad-Anstalt auch in diesem Jahre empfehlen. Das einzelne Bad kostet 12 kr., das ganze Abonnement für 24 Bäder 4 fl. und das halbe Abonnement für 12 Bäder 2 fl. Das Abonnements-Geld wird, um Unordnung zu verhüten, bey der Abgabe der Billets entrichtet, alte Abonnements-Billets vom vorigen Jahre aber nicht mehr angenommen.

Rastatt den 29. April 1842.

Joseph Görger,
Besitzer des Gasthauses zum Großherzog.

Anzeige.

Dem verehrlichen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung in der Kapellenstraße verlassen habe und jetzt in der von mir erkauften Behausung Nro. 61. in der Poststraße, neben Hrn. Bäckermeister Joh. Streb und Hrn. Posamentirer Franz Schöttle, wohne. Bey diesem Anlaß empfehle ich mich dem Wohlwollen meiner Freunde und Gönner für alle in die Buchbinderey einschlagenden Arbeiten.

Rastatt den 20. April 1842.

Anton Jung, Buchbinder.

Großes Scheibenschiessen in Rastatt.

Am Montag den 16. May wird der Unterzeichnete die Ehre haben, ein **großes Scheibenschiessen** zu geben. Die Gewinnste bestehen in Silberwaaren von circa 200 fl. im Werth. Das Nähere werden die Schützen-Ausschreiben bestimmen. Rastatt den 29. April 1842.

Schober, Gastwirth zur Schießstätte.

Tanz-Unterricht.

Diejenigen, welche noch an meinem angekündigten Tanz-Unterricht Antheil nehmen wollen, ersuche ich höflichst, sich bald im Gasthofe zum Kreuz dahier gütigst melden zu wollen, um meine Zeit noch bestens für diesen Unterricht anwenden zu können, weil ich wegen der Bade-Saison in Baden hier nicht sehr lange verweilen kann.

Rastatt den 28. April 1842.

Sebastian von Lora,
Tanz- und Fechtmeister aus Karlsruhe.

Anzeige und Empfehlung.

Ich gebe mir die Ehre, hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich in meiner Vaterstadt als Bäckermeister etablirt habe, und werde durch gute und reinliche Bedienung die Zufriedenheit meiner geehrten Kunden zu verdienen suchen, daher ich mich hiermit bestens empfehle.

Rastatt den 21. April 1842.

Joseph Fieß, Bäckermeister,
wohnhaft in der Augusten-Vorstadt.

Anzeige.

Ein ungenannter Menschenfreund hat zur Unterstützung der armen Wittwe des vor einiger Zeit zu Wintersdorf ermordeten Polezeydieners **Peter** 2 fl. 42 kr. geschenkt. Sollten noch fernere Beyträge aus christlicher Mildthätigkeit gegeben werden wollen, so mögen solche an das Pfarramt in Wintersdorf zur Ueberlieferung gefälligst abgegeben werden.

Bekanntmachungen.

[Museum.] Sonntag den 1. May, Vormittags 11 Uhr, findet die statutenmäßige General-Versammlung statt, wozu die Mitglieder der Gesellschaft eingeladen werden.

Rastatt den 28. April 1842.

Der Vorstand.

Ich mache hierdurch bekannt, daß ich jetzt in der Stahlfabrik wohne.
Rastatt den 25. April 1842.
Obergerichts-Advokat **Schenkh.**

Künftigen Mittwoch den 4. May geht der erste Transport Leinwand und Gebild auf die Naturbleiche in Schopfheim im Wiesenthal ab, was wir, verschiedener Anfragen wegen, hiermit bekannt machen.
Rastatt den 29. April 1842.
J. F. Müller & Comp.

Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit im Waschen aller Gattungen von Strohhüten, unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.
Fanny Abt geborne Birnstill,
wohnhaft bey Bildwebermeister Stöhr hinter dem Frauenkloster in Rastatt.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er seine seitherige Wohnung bey Schlossermeister Dobler verlassen hat und jetzt bey Hrn. Klaviermacher Gaißer, neben dem Gasthaus zu den drey Königen, wohnt. Zugleich empfiehlt er sich bey diesem Anlaß auch bestens in seinem Metier, und wird durch solide, schnelle und pünktliche Bedienung die Zufriedenheit seiner verehrten Freunde und Gönner zu verdienen sich eifrigst bemühen. Rastatt den 28. April 1842.
Huber, Schneidermeister.

Bey Bierbrauer Prinz wird am nächsten Sonntag **Lagerbier** ausgeschenkt.

3500 fl. werden gegen gerichtliche Sicherheit auf Liegenschaften von einem Bewohner hiesiger Stadt zu leihen gesucht. Der Verleger sagt, von wem.

Aus der Rastatter Sparkasse werden 700 fl. ausgeliehen; bis zu 500 fl. sind 5 Procent, für höhere Beträge 4½ Procent Zinsen zu entrichten.

Aus der chirurgischen Vereinskasse in Rastatt sind 150 fl. auszuleihen. Bey wem, sagt der Verleger.

200 fl. Pflegschaftsgeld sind gegen gerichtlche Sicherheit in das Oberamt Rastatt auszuleihen. Der Verleger sagt, bey wem.

Vermiethungen.

In Nro. 180. neben dem Rathhause ist der obere Stock, bestehend in 5 Zimmern, 1 Kammer, Küche, Speicher, Keller und Holzplatz, zu vermiethen und kann am 23. July bezogen werden. Näheres bey
Joseph Vogel.

In der Behausung der Franz Ignaz Habich's Wittwe in der Schloßstraße ist der ganze obere Stock, bestehend in 10 Zimmern, Küche, Speicher, gewölbtem Keller und Holzremise, zu vermiethen und kann nach Belieben sogleich oder am 23. July bezogen werden. Die Liebhaber wollen sich wegen näherer Auskunft an Handelsmann Isidor Habich dahier wenden.

Im Gasthaus zum Anker sind im untern Stock 2 Zimmer nebst Alkov, mit Bett und Meubles, an einen ledigen Herrn zu vermiethen und können sogleich bezogen werden.

Im Gasthaus zum Wagen sind im obern Stock 3 in einander gehende neu tapezirte Zimmer entweder im Ganzen oder einzeln, mit oder ohne Meubles, sogleich zu beziehen.

Im obern Stock des Gasthauses zum Engel sind 1 oder auch 2 Zimmer, mit oder ohne Bett und Meubles, zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Bey Lorenz Reichert in der Gewerbsgasse ist im obern Stock ein Logis, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz, zu vermiethen und kann sogleich oder an Johanni bezogen werden.

Kirchenbuchs-Auszüge
vom 14ten bis 28ten April in Rastatt.

Geborne.

Den 9ten April: Emil, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Schneidermeisters Engelhard Reinacher, und dessen Ehefrau Franziska geb Huck.

Den 9ten: Maximilian Ludwig, ehelicher Sohn des hiesigen Obergerichts-Advokaten Hrn. Adolph Gutmann, und dessen Ehefrau Mine geb. Guttenstein.

Den 10ten: Louise Elise, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Apothekers Hrn. Johann Nepomuk Boll, und der Katharina geb. Maier.

Den 16ten: Marie Mathilde, eheliche Tochter des Hrn. Philipp Kuenzer, großherzogl. Amtmanns dahier, und der Franziska geb. Lechleitner.

Den 24ten: Georg, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Webermeisters Georg Dauer, und der Maria Anna geb. Seckler.

Den 25ten: Franz Ludwig, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Taglöhners Ludwig Oberle, und der Maria Anna geb. Hettler.

Den 25ten: Joseph Christoph und Franz Anton, eheliche Zwillingssöhne des hiesigen Bürgers und Polizeydieners Franz Joseph Zeitvogel, und der Margaretha geb. Krumm.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Getraute.

Den 28ten April: Der verwittwete Bürger zu Hüfingen und Hauptlehrer an der hiesigen Gewerbsschule Hr. Joseph Durler, und mit ihm die ledige Franziska Killy, von Villingen.

Gestorbene.

Den 21ten April: Karl, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Kaufmanns Hrn. Jakob Rheinboldt, und der Louise geb. Sallinger; 4 Wochen alt.

Den 21ten: Der ledige Hermann Germann, von Stetten, Amts Lörrach, Soldat bey dem hiesigen großherzogl. Linien-Infanterie-Regiment Markgraf Wilhelm Nro. 3.; 21 Jahre, 7 Monate und 9 Tage alt.

Den 21ten: Der ledige Martin Kober, von Berwangen, Amts Eppingen, Soldat bey dem hiesigen großherzogl. Linien-Infanterie-Regiment Markgraf Wilhelm Nro. 3.; 20 Jahre und 11 Monate alt.

Den 23ten: Rufina Schlemmer geb. Stolz, Wittwe des verstorbenen hiesigen Bürgers und Schuhmachermeisters Aloys Schlemmer; 75 Jahre alt.

Den 25ten: Amalie Hettich, eheliche ledige Tochter des hiesigen Bürgers Hrn. Johann Hettich, und der Barbara geb. Sprattler; 15 Jahre, 11 Monate und 15 Tage alt.

Den 27ten: Frau Friederike Sievert, Wittwe des dahier verstorbenen großherzogl. Obereinnehmers Hrn. Theodor Sievert; 72 Jahre und 9 Monate alt.

Erste und letzte Erklärung.

Ich würde die sogenannte Erwiderung in der vorigen Nummer dieses Blattes ganz stillschweigend übergangen haben, hätte sich nicht Israel Salomon (dessen Namen ich erst durch jenen Artikel erfahren habe) darin eine Beschuldigung gegen mich erlaubt, deren Ungrund jedem Vernünftigen vor Augen liegt, nämlich die einer unter dem Schutz der Anonymität gegen ihn gerichteten, so offenbar ungegründeten Verläumdung. Was die Anonymität betrifft, so halte ich die Beysetzung einer Namens-Unterschrift unter die einfache Erzählung einer Thatsache für überflüßig. Der Ausdruck einer Verläumdung enthält hier eine reine Lächerlichkeit für Jeden, der den Sinn dieses Wortes kennt und weiß, daß dasselbe eine wissentlich falsche Mittheilung einer Handlung oder Thatsache an einen Dritten bezeichnet, die den Beschuldigten der öffentlichen Verachtung Preis giebt. Ein Haupterforderniß zum Wesen der Verläumdung fällt also ganz weg, da J. S. die erzählte Thatsache ihrem ganzen Inhalte nach zugiebt. Und doch nennt er meinen Artikel, den er als einen verläumderischen bezeichnet, so offenbar ungegründet. Wie ungereimt! — Was J. Salomon eine Unkenntniß des Handelswesens von meiner Seite zu nennen beliebt, ist vielmehr meine bisherige Unwissenheit darin, daß eine Auktion eine Anstalt für Schacherei, für Vermiethung der Rede oder des Stillschweigens sey. — Das überzeugte Publikum, das ich wie J. S. als Schiedsrichter erwählt habe, möge nun in seiner Unpartheilichkeit seine Verachtung zuwenden, wem sie gebührt: ich habe keine besondere Lust, mich mit diesem Handel länger öffentlich zu befassen.

Rastatt den 28. April 1842.

Gustav Mayer, juris studiosus.

Miscellen.

Ein Wort zu seiner Zeit.

In einem Münchener Tagblatte machte kürzlich Jemand den ganz zweckmäßigen Vorschlag, man solle, wie die Männer im Gewerbs- und Handelsfache, so die Bürgermädchen in der Hauswirthschaftskunde einer Prüfung unterziehen (etwa vor einem Forum tüchtiger Hausmütter), bevor man ihnen die Bewilligung zur Heirath ertheile. Es hat leider seine Richtigkeit, daß heut zu Tage gar viele Frauenzimmer ganz verkehrt und zweckwidrig erzogen werden. Man lehrt sie Französisch, Musik, Galanteriearbeit und andern Tand, aber eben nur das nicht, was beym Standeswechsel allein ihnen frommen kann, nämlich Sinn und Geschick zum häuslichen Leben. Und so geschieht es denn häufig, daß manche junge Frau sich plötzlich an die Spitze eines Hauswesens gestellt sieht, ohne eine Suppe kochen und ein Hemd zuschneiden zu können. Nothwendiger Weise bringen Unlust und Unerfahrenheit im Wirthschaftsgeschäfte, die überdies in der Regel Hand in Hand mit Putz- und Vergnügungssucht gehen, Zerrüttung ins Hauswesen, und die nächste Folge ist eine unglückliche Ehe. Die Sache ist wichtiger, als Viele glauben mögen, — so wichtig, daß der Staat, dessen festeste Stütze das geordnete Familienleben seiner Angehörigen ist, vielleicht noch wird Vorkehrungsmittel treffen müssen, daß das heilige Feuer des häuslichen Herdes seiner Zeit nicht ganz erlösche.

Anekdote.

Ein gewisser Handelsmann, dessen Vermögensumstände nicht die besten waren, spielte mit einem Andern in einem Kaffeehause Billard und verlor eine bedeutende Summe an ihn. „Ich habe gerade nicht

so viel Geld bey mir, ich will Ihnen aber einen Schein über diese Summe ausstellen," sagte der Handelsmann. — „Den kann ich nicht annehmen, erwiederte der Andere, denn es heißt: meidet allen bösen Schein."

Ein Lehrer fragte einen seiner Schüler: „Wie kalt ist es wohl am Nordpol?" — „So kalt — so kalt," antwortete der etwas befangene Knabe, „daß mir die Antwort auf der Zunge erfriert, wenn ich nur daran denke." —

Fleisch- und Brod-Taxe für den Bezirk des Oberamts Rastatt für den Zeitraum vom 1. bis 15. May einschließlich:

A. Fleisch-Taxe.

Das Pfund Mastochsenfleisch kostet . . .	10½	kr.
— — Rind- oder Kühfleisch . . .	8½	»
— — Hammelfleisch	8½	»
— — Schweinefleisch	11	»
— — Kalbfleisch	8½	»

B. Brod-Taxe.

Weck für 1 kr.	—	Pfund	4	Loth
— — 2 kr. — — . . .	—	»	8	»
— — 6 kr.	—	»	24	»
Schwarzbrod nach vorgeschriebener Mischung für 6 kr.	1	»	8	»
Schwarzbrod nach vorgeschriebener Mischung für 10 kr. . . .	3	»	19	»

Rastatt den 29. April 1842.

Großherzogl. Oberamt.
Schaaff.

Fleisch- und Brod-Taxe für das Bezirksamt Gernsbach für den Monat May.

A. Brod-Taxe.

Ein Weck für 1 kr.	—	Pfund	4	Loth.
— — für 2 kr.	—	»	8	»
Gemischtes Brod für 8 kr. . .	1	»	20	»
Schwarzbrod für 8 kr. . . .	2	»	28	»

B. Fleisch-Taxe.

Das Pfund Mastochsenfleisch	10	kr.
— — Rind- oder Schmalfleisch .	8½	»
— — Hammelfleisch	8½	»
— — Schweinefleisch	11	»
— — Kalbfleisch	8½	»

Gernsbach den 26. April 1842.

Großherzogl. Bezirksamt.
Oehl.

Fruchtpreise.

	In Durlach 23. April.	In Rastatt 28. April.
	Sester-Maas per Malter im Mittelpreis.	
Alter Kernen . .	14 fl. 12 kr.	— fl. — kr.
Neuer Kernen . .	13 fl. 2 kr.	13 fl. 54 kr.
Waizen	12 fl. 48 kr.	— fl. — kr.
Korn	6 fl. — kr.	5 fl. 50 kr.
Gerste	5 fl. 20 kr.	5 fl. 48 kr.
Gemischte Frucht .	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Haber	3 fl. 24 kr.	3 fl. 30 kr.
Welschkorn . . .	6 fl. 40 kr.	— fl. — kr.
Dinkel	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Müller.

Getreidepreise in Gernsbach am 25. April.

Sester-Maas per Malter im Mittelpreis.	
Spelz	5 fl. 50 kr.
Kernen	13 fl. 51 kr.
Waizen	— fl. — kr.
Korn	6 fl. 30 kr.
Welschkorn	6 fl. 20 kr.
Molzer	— fl. — kr.
Gerste	6 fl. — kr.
Haber	3 fl. 40 kr.
Der Centner Heu	1 fl. 12 kr.
100 Bund Stroh	18 fl. — kr.

Ettlinger.

Nebst einer besondern Beylage, enthaltend den

Rechenschafts-Bericht
vom Jahre 1841
der
Ersparniß-Gesellschaft
für das
Oberamt Rastatt.

Nebst einer besondern literarischen Beylage. Auf die darin angezeigten

älteren und neueren Erscheinungen
der
Literatur, Kunst und Musik

empfiehlt sich zu geneigten Bestellungen

Albert Knittel's Hofbuchhandlung
in Rastatt.

Ersparniß-Gesellschaft Rastatt.

Summarischer Auszug aus der dritten Rechnung
vom 1. Januar bis ultimo December 1841.

Einnahmen:

I. Remanet von vorigem Jahr			140 fl. 15 kr.
II. Eintrittsgelder von 56 in diesem Jahr neu aufgenommenen Mitgliedern à 24 kr.			22 fl. 24 kr.
III. Spargelder:			
a. wöchentliche Einlagen	9723 fl. 15 kr.		
b. durch Gutschrift der Zinse pro ultimo December 1841 auf die Spar-Guthaben der Mitglieder	528 fl. 2 kr.		
			10,251 fl. 17 kr.
IV. Eingegangene Aktiv-Kapitalien			5348 fl. 6 kr.
V. Zinse aus Aktiv-Kapitalien			711 fl. 35 kr.
VI. Ersatzposten			— fl. 6 kr.
		Summe	16,473 fl. 43 kr.

Ausgaben:

I. Verwaltungskosten:			
a. Gehalt des Gesellschafts-Kassiers für das Jahr 1840	132 fl. — kr.		
b. » » » » Dieners » » » » 1841	37 fl. 48 kr.		
c. Für Schreibmaterialien und Impressen	9 fl. 44 kr.		
d. » Buchdrucker- und Buchbinder-Kosten	1 fl. 30 kr.		
e. » Inventarienstücke	— fl. — kr.		
f. » Insertionsgebühren. (NB. Die Rechnung ist noch nicht eingeliefert.)	— fl. — kr.		
g. » Kopialgebühren	— fl. — kr.		
h. » Brief- und Postwagen-Porto	— fl. 12 kr.		
			181 fl. 14 kr.
II. Rückbezahlte Spargelder:			
an 11 Mitglieder, welche weggezogen sind	628 fl. 16 kr.		
» 1 Mitglied, welches sich verehelichte	102 fl. 34 kr.		
» 11 Mitglieder, welche freywillig ausgetreten sind	516 fl. 13 kr.		
zusammen 23 Mitglieder, welche ausgetreten sind	1247 fl. 3 kr.		
ferner an 33 Mitglieder, welche in der Gesellschaft bleiben	772 fl. 58 kr.		
			2020 fl. 1 kr.
III. Angelegte Kapitalien			13,255 fl. — kr.
IV. Zinse:			
a. den Gesellschafts-Mitgliedern auf ihre Spar-Einlagen gutgeschrieben	522 fl. 41 kr.		
b. an ausgetretene Mitglieder bezahlt	5 fl. 21 kr.		
c. Rata-Zinse auf erkaufte Schuld- und Pfand-Urkunden	32 fl. 2 kr.		
			560 fl. 4 kr.
		Summe	16,016 fl. 19 kr.

Einnahme . . . . 16,473 fl. 43 kr.
Ausgabe . . . . 16,016 fl. 19 kr.
Baarer Kassenrest 457 fl. 24 kr.

Bilanz auf den 31. December 1841.

Aktivstand:

1) Aktiv-Kapitalien:		
a. auf gerichtliche Pfand-Urkunden		
à 5 % . .	3273 fl. — kr.	
à 4½ % .	14,775 fl. — kr.	
		18,048 fl. — kr.
b. auf Faustpfand-Verträge		
à 5 % . . .	1012 fl. 34 kr.	
à 4½ % . .	2800 fl. — kr.	
		3812 fl. 34 kr.
c. auf Handschrift à 4½ % .		1000 fl. — kr.
d. Guthaben auf Conto-Corrent		1320 fl. 48 kr.
		24,181 fl. 22 kr.
2) Zins-Ausstände auf vorstehend verzeichneten angelegten Aktiv-Kapitalien		95 fl. 18 kr.
3) Zins-Raten auf obigen Kapitalien bis ultimo December 1841 . .		548 fl. 45 kr.
4) Kassen-Vorrath		457 fl. 24 kr.
		25,282 fl. 49 kr.

Passivstand:

1) Spar-Guthaben von 271 Mitgliedern auf ultimo December 1841	24,242 fl. 22 kr.	
Zinse daraus bis dahin	528 fl. 2 kr.	
		24,770 fl. 24 kr.
2) Ueberschuß durch den Gewinn an Zinsen		512 fl. 25 kr.
		25,282 fl. 49 kr.

Mitglieder-Zahl.

Diese betrug auf 1. Januar 1841	238
Dazu wurden neu aufgenommen im Laufe des Jahres	56
	294
Ausgetreten sind dagegen	23
Es verblieben also ultimo December 1841	271

Rastatt den 31. März 1841.

Von Seiten des Verwaltungs-Raths:

Der Vorstand **Camerer.** Der Sekretär **Höllmann.** Der Kassier **Birnstill.**

In Bezug auf §. 50. der Gesellschafts-Statuten wird die Richtigkeit dieses Rechnungs-Auszugs und der aufgestellten Bilanz mit dem Bemerken beurkundet, daß bey dem vorgenommenen Sturz sämmtliche Kapital-Urkunden sich richtig vorgefunden haben, auch die Rechnung gehörig geprüft und abgehört worden ist.

Rastatt den 31. März 1842.

Von Seiten des Ausschusses:

Grieshaber, Obmann.
F. Heydt.